«Pro Üetliberg» Jahresbericht 2025/2026

Im vergangenen Vereinsjahr mussten wir leider von 2 unseren Verein prägenden Personen Abschied nehmen. Ende März 2026 ist unser Vizepräsident Rolf Kuhn-Wyrsch kurz vor Vollendung seines 73. Lebensjahres ziemlich unerwartet, nach schwerer Krankheit, verstorben.
Und am letzten Tag des vergangenen Jahres, am 31. Dezember 2005, ist unser langjährigerverdienter Anwalt Christoph Fritzsche im Alter von 79 Jahren ebenfalls nach schwerer Krankheit verstorben. Für die Familien und für uns alle riesige Verluste.

Trotz längerer, schwerer Krankheit der Präsidentin hat sich der Vorstand zu zehn Sitzungen getroffen, an denen er sich mit unseren Themen intensiv auseinandergesetzt hat. Darüber haben wir in den drei Pro Üetliberg-Infos vom Oktober 2025, März und Juli 2026 bereits detailliert berichtet.

Schwerpunkte unserer Arbeit

Uto Kulm, Einhaltung kantonaler Gestaltungsplan
Den Üetliberggipfel mit dem Hotel Uto Kulm behielten wir auch dieses Jahr im Auge, denn der Gestaltungsplan wurde, wie üblich, leider immer wieder geritzt. Mit zu vielen oder falsch geparkten Autos, mit normal mobile Hotelgästen, die an der Bahnstation abgeholt werden. Oder mit der Sperrung oder Verstellung des öffentlichen Bereichs.

So waren wir im Mai oben, anlässlich eines wundervollen, von uns organisierten Spaziergangs unter Führung von Christian Thomas, Üetlibergkenner und -bewohner, und wollten auf´s Känzeli. Doch dieses war wegen einer Hochzeit abgesperrt, Keine Durchgang möglich! Ein solcher Anlass dürfte zwar sein, aber nur mit Meldung an die Gemeinde und insgesamt nur wenige Male im Jahr. Ob es eine Meldung gab, wissen wir nicht, aber wir haben den Eindruck, dass es insgesamt mehr als die 6 zugelassenen Anlässe sind, bei denen die öffentlichen Bereiche eingeschränkt oder mit temporären Bauten verstellt werden. Wir werden dies auf jeden Fall weiterverfolgen.

Verkehr
Noch immer fahren zu viele Autos auf dem Berg herum oder werden irgendwo illegal abgestellt. Zum Teil werden Touristen mit Mietauto per Navigationsgerät auf den Berg gelenkt. Wir haben versucht, bei Google Anpassungen zu erwirken. Seither wird zumindest eine illegale Zufahrt zum Kulm nicht mehr angegeben.
Manche parkieren ihr Auto da, wo es gerade Platz hat, ohne zu berücksichtigen, dass klare Vorgaben bestehen. Bei unseren Rundgängen sammeln wir Fälle, die so nicht erlaubt sind, sprechen mit den Gemeinden oder der SZU, versuchen die Situation immer wieder etwas zurechtzurücken. Eine Sisyphus-Arbeit! Ob es auf unsere unermüdlichen Reklamationen zurückzuführen ist, dass der kleine Platz neben der Bahn unterhalb der Station Uetliberg jetzt abgesperrt ist, wer weiss. Wir bleiben jedenfalls dran und freuen uns auch über kleine Erfolge.

Parties auf dem dem Üetliberg
Sowohl auf Uto Kulm wie auch beim Uto Staffel finden seit Jahren mehrere laute, vielstündige Parties statt. Für uns ist es unverständlich, dass mitten im Erholungs- und Schutzgebiet solche Anlässe mit Schallpegeln auf hohem städtischen Disco-Level bewilligt werden. Ein Schallpegel im Bereich von 93 Dezibel [dB(A)] bildet in Discos den oberen zulässigen Grenzwert. Da sind aber auch Lärmschutzmassnahmen gegen aussen vorhanden und den Gästen müssen Ohrschütze angeboten werden. Diese Grenzwerte für Aussenanlässe sind im Gestaltungsplan Uto Kulm erwähnt. Und doch wird hier auf dem Berg die Musik im offenen Gelände verbreitet, ohne Schutzmassnahmen und ohne Beachtung, dass in der Umgebung unmittelbar betroffene Wohnbauten stehen, bei denen die ordentlichen Grenzwerte der eidgenössischen

Lärmschutzverordnung einzuhalten sind. Diese Lärmpegel sind darüber hinaus sogar bis ins Tal zu hören und stören Menschen sowie natürlich auch Tiere.

Wir versuchen, diese Anlässe zu verhindern oder zumindest einzudämmen und zu minimieren. Dazu haben wir auch den Rechtsweg beschritten und dieser Prozess ist aktuell noch voll im Gange. Auch wenn dies wegen der drohenden beträchtlichen Anwaltsrechnungen für uns ein finanzielles Risiko bedeutet. Auch sonst stellen sich uns Schwierigkeiten, da wir ja nicht direkt beschwerdeberechtigt sind. Eigentlich stünde die Gemeinde Stallikon oder die Stadt Zürich in der Pflicht, auf dem Berg für Ordnung zu sorgen, den Lärmschutz für Mensch und Tier ernst zu nehmen. Aber bei diesen Ämtern scheint dazu keine grosse Einsicht vorhanden. Aber so kann es mit Immissionen in Schutzgebieten – nicht nur auf dem Üetliberg – nicht weiter gehen.

Wald und Waldbewirtschaftung
Die Förster fällen Bäume, vorzugsweise die grossen alten, denn diese bringen den Holzertrag. Alte Bäume sind aber für die Biodiversität im Wald besonders wertvoll. Für uns hat es davon ganz klar zu wenige im Wald, weshalb wir uns für zur Erweiterung dieses Bestands einsetzen. Im Herbst 2025 habe wir uns deshalb gegen die Fällung der Buchen am Gratweg engagiert und die Petition im Verein verteilt, leider ohne Erfolg.

Ebenfalls im Spätherbst 2025 haben wir Kontakt aufgenommen mit dem Förster vom Staatswald Buchenegg. Es ging um den Wegausbaus vom Jurablick aus ein Stück Richtung Albis auf dem sogenannten Coiffeurweg. Der ehemals schmale Pfad wurde ein Stück weit in eine Forststrasse erweitert um diese Gegend mit Forstfahrzeugen zugänglich zu machen. Dabei wurden einige Bäume dem Weg entlang gefällt. Bei unserem Treffen erklärte uns der Förster, dass sie nur minimal eingreifen würden, dass sie beim Holzen nicht mit Helikopter arbeiten möchten. Und dass einige Buchen gefällt wurde, damit die Eichen Licht bekommen, die gefördert werden sollen. Er hat uns den Eindruck eines Försters gemacht, dem auch die Waldökologie am Herzen liegt. Wir haben ihn gebeten, die Wegqualität für Wandernde wieder zu verbessern, denn es hatte sich ein ziemlicher Sumpf gebildet.

Ob es sinnvoll ist, alte Buchen zu fällen, wie es im Forst zurzeit hie und da gemacht wird, weil sie mit dem Klimawandel nicht gut zurechtkommen, ist aus unserer Sicht fraglich. Die Buchen am Üetliberg hatten sicher kein einfaches Jahr, doch denken wir, dass gerade diejenigen, die diesen Hitzesommer gut überstehen, wertvolle Bäume für den Wald sind. An die GV 2026 haben wir einen Waldwissenschaftler eingeladen, um mehr über das Thema Wald und Hitze beziehungsweise Trockenheit zu erfahren.

Biker
Der Konflikt zwischen Bikern und Spaziergängerinnen ist am Üetliberg. wie auch anderswo, ein brennendes Thema. Auf Wegen, die gemeinsam genutzt werden müssen, kommt es öfters zu gefährlichen oder unangenehmen Situationen. Die Wege um den Kulm werden von vielen Leuten genutzt, aber auf schmalen und / oder steilen Wegen kann nicht ohne Weiteres gekreuzt werden. Vor allem kann man nicht mehr entspannt hin und her schlendern oder Kinder oder Hunde frei springen lassen. Zudem leidet die Qualität der Wege, sie werden glischig und Stufen werden abgeschliffen.

Das neue Mountainbikekonzept vom Kanton Zürich erscheint da leider wenig hilfreich, da es grundsätzlich an einer gemeinsamen Wegnutzung festhalten will ohne den Fokus auch auf die Situation der Schwächsten auf den Wegen zu setzen.

Wir vom Verein Pro Üetliberg bringen uns in die Diskussionen auch in diesem Jahr ein. Wir sind der Meinung, dass zwischen Bike- und Wanderwegen deutlich unterschieden werden sollte. So, wie es andere Kantone wie Zug, Aargau oder Bern auch viel strikter machen.
Es ist uns wichtig, dass Bikende möglichst daran gehindert werden, sich eigene, illegale Trails durch den Wald anzulegen, öfters auch ohne Rücksicht auf Tiere und Pflanzen, durch

Naturschutzflächen hindurch. Dagegen versuchen auch die Gemeinden am Üetliberg, mit Tafeln oder am Boden gelassenen Baumstämmen vorzugehen. Doch die Bikenden zeigen wenig Verständnis und räumen Hindernisse rasch wieder beiseite. Wir denken darüber nach, wie hier der Druck erhöht werden könnte, z.B. durch ganze klar und beschildert gesperrte Gebiete, allenfalls auch mit Kontrollen und Bussen.

Webseite

Wir sind an einer Überarbeitung unserer Webseite. Die Grafik soll sich am neuen Prospekt orientieren und durch eine Gliederung mit verschiedenen Kacheln Internetbesucher zum Lesen, Suchen und Mitmachen einladen. Der Entwurf der neuen Homepage steht. Wir hoffen, die neue Webseite Anfang des kommenden Jahres aufschalten zu können.

Ungewiss scheint die Zukunft von „Pro Üetliberg". Auch wenn es unsere Organisation am vielbegehrten und fortwährend umkämpften Üetliberg zweifellos weiterhin braucht. Die Situation im Vorstand bereitet uns seit längerem Sorgen und hat sich in diesem Jahr zugespitzt. Margrith Gysel, die Präsidentin, war lange schwer krank, was sie auch bewogen hat, ihr Amt an der GV 2026 als Vorstandsmitglied und Präsidentin abzugeben. Zudem mussten wir, wie erwähnt, den Verlust unseres Vizepräsidenten Rolf Kuhn verkraften, was uns immer noch sehr schwer fällt.

Es fehlen uns leider nachrückende engagierte Jüngere, ein Problem, mit dem wir uns in der kommenden Zeit intensiv beschäftigen müssen, sowohl im Vorstand wie auch bei den Mitgliedern.

Umso mehr danken wir Ihnen allen, die Sie uns unterstützt haben und auch in Zukunft unterstützen werden. Damit wir den Üetliberg und seine Umgebung als ruhiges, naturnahes Naherholungsgebiet und die wunderbare Landschaft in ihrer Ursprünglichkeit möglichst weitgehend bewahren können. Wir sind sehr froh, wenn wir auch in Zukunft auf Sie zählen dürfen.

Uitikon, 31. Oktober 2026

Für den Vorstand von Pro Üetliberg: Margrith Gysel, Präsidentin, Paul Hertig, Gabriele Kisker und Sibylle Kauer

Ulrich Gysel, Webmaster und Henrich Kisker, Kassier